

M1 Text:

Der Weg des Holzes aus dem Wald in die Städte - Der Kanal in Betrieb

Der Ablauf der Schwemme verlief nach einer genau festgelegten Reihenfolge. Der Winter war die Zeit der Holzhauer. Sie schlugen die Scheiter in den Wäldern oberhalb des Kanals und transportierten diese auf Schlitten zu den direkt am Kanal gelegenen Lagerplätzen.

Beginn der Schwemme

Mit der Schwemme wurde Ende März / Anfang April begonnen. Zu diesem Zeitpunkt war wegen der Schneeschmelze genug Wasser vorhanden. Als zusätzliche Hilfe hatte man künstliche KLAUSEN errichtet. Eine Klause ist ein Wehr, mit dem Wasser aufgestaut werden kann. Ist genug Wasser im Staubecken, wird die Klause geöffnet und das gestaute Wasser kann reguliert abgelassen werden.

Das Schwemmen der Scheiter

Zur Holzschwemme wurde das Scheitholz ungeordnet in das fließende Gewässer eingeworfen. Tag und Nacht schwammen die Holzstücke auf dem Kanal. So mussten die Trifter, die entlang des gesamten Kanals und an den Ufern der Großen Mühl standen, bei Fackelschein mit langen Stangen die Holzstücke weiterrufen. Sie sorgten dafür, dass sich die Scheiter nicht verspießten. Es gab zur Überwindung von Mühlen Scheiterrollen.

Das Ausländern auf den Holzländern

An Holzlagerplätzen und Orten mit Bahnhöfen wurde das Holz aus dem eigentlichen Schwemmkanal in die Ausländerkanäle geleitet, dort aus dem Wasser gezogen und zum Trocknen aufgestapelt.